

Station U: Die Hochschule der Medien

Die Hochschule der Medien besteht seit dem 1. September 2001 durch eine Fusion aus der ehemaligen Hochschule für Druck und Medien (HDM) und der Hochschule für Bibliotheks-



Abb. 1: Hochschule der Medien (Photographie aus dem Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim)

und Informationswesen (HBI). Die Hochschule der Medien bietet über 20 Bachelor- und Masterstudiengänge an. Der Hauptsitz der Medienhochschule befindet sich in der Nobelstraße 10 in Stuttgart-Vaihingen. Einen zweiten Standort gibt es in der Wolframstraße in der Stadtmitte Stuttgarts. Hier werden Studiengänge zu Information und Kommunikation angeboten. Die Hochschule der Medien hat über 40 000

Studenten und deckt alle Medienbereiche ab. Sie war auch eine der ersten Hochschulen Deutschlands, die im Wintersemester 2004 im Rahmen des Bologna-Prozesses ihre Studiengänge auf Bachelor- und Masterstudiengänge umstellte. Das Bachelorstudium wurde zum Wintersemester 2011/12 auf sieben Semester verlängert. Die Hochschule der Medien gliedert sich in drei Fakultäten:

- ***Fakultät Druck und Medien***

Diese hat zwölf Studiengänge zur Auswahl: acht Bachelor- und vier Masterstudiengänge.

- ***Fakultät Electronic Media***

Diese hat fünf Studiengänge zur Auswahl: vier Bachelor- und einen Masterstudiengang.

- ***Fakultät Information und Kommunikation***

Diese hat sechs Studiengänge zur Auswahl: vier Bachelor- und zwei Masterstudiengänge, welche auch berufsbegleitend angeboten werden.

Der Bau ist in rechteckige Baukörper gegliedert und besteht aus einem quadratischen 2-stöckigen Werkstattbau und einem länglichen 3-stöckigen Lehrsaaltrakt mit Büros. Verbunden sind diese Bauteile durch einen 1-stöckigen Flachbau. Im Erdgeschoss befindet sich der Büro- und Lehrtrakt. Dieser hat eine Eingangshalle, ein Sekretariat und Direktionsräume sowie eine Bibliothek. Im 1. Obergeschoss befinden sich Lehrsäle und Dozentenzimmer. Das 2. Obergeschoss besteht hauptsächlich aus Labors und einigen Seminarräumen.

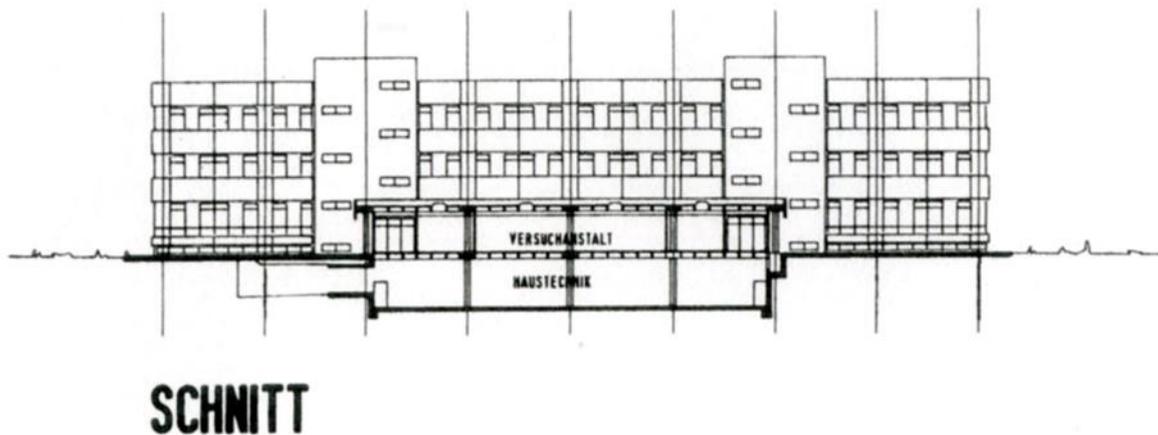


Abb. 4: Schnitt Fachhochschule für Druck (Universitätsarchiv Stuttgart)

Freunde und Förderer der Hochschule für Druck und Medien

Der Verein wurde am 30. Oktober 1969 gegründet. Ziel der Gründung war es, auf die aktuellen Entwicklungen Einfluss zu nehmen, was die technische und wirtschaftliche Ausbildung der Studenten anbelangte. Der Verein unterstützt die Fortbildung des Lehrkörpers und erwirbt Maschinen und technische Geräte. Zudem unterstützt er studentische Projekte und kleinere Vorhaben.

Die Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen (HBI)

Die Fachhochschule für Bibliothekswesen (FHB) wurde 1971 gegründet. 1985 entstand der Erweiterungsbau in der Wolframstraße 32. Drei Jahre später wurde der Studiengang „Dokumentation“ eingeführt. 1994 erhielt die FHB einen neuen Namen: sie wurde in „Fachhochschule Stuttgart - Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen“

Fachhochschule für Druck

Architekten

Dipl. Ing. Klauss, Ulrich

Dipl. Ing. Perlia, Bert

Bauherr

Universitätsbauamt Stuttgart und
Hohenheim

Flächen

Nutzfläche: 10 900 m²

Umbauter Raum: 56 000 m²

Baukosten

Gesamtbaukosten: 17,9 Mio. DM

davon Rohbau: 6,4 Mio. DM

Ausbau: 3,9 Mio. DM

Technik: 4,7 Mio. DM

Bauphase

Beginn der Planung: Frühjahr 1969

Wiederaufnahme der Planung: April 1973

Bauzeit: 1.12.1973-23.09.1976

umbenannt. 1995 löste der Studiengang Informationsmanagement den Studiengang der Dokumentation ab.

Freunde und Förderer der Fachhochschule für Bibliothekswesen

Der Verein wurde am 2. Juni 1987 gegründet und im Jahr 1995 in „Freunde und Förderer der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen Stuttgart e.V.“ umbenannt. Der Verein fördert vor allem studentische Projekte, so z. B. Ausstellungsprojekte, Auslandspraktika, Projektseminare, In- und Auslandsstudienfahrten für Studierende. Zudem wurden Diplomarbeiten vom Verein gefördert. Im Bereich der Fortbildung wurde 1998 die HBI-Akademie gegründet. Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung der Fördervereine der „Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen“ und der „Hochschule für Druck und Medien“ am 25. Oktober

2003 wurde die Verschmelzung beider Vereine unter dem Namen „Verein der Freunde und Förderer der Hochschule der Medien Stuttgart e.V.“ beschlossen.

Die Hochschule der Medien



Abb. 5: Hochschule der Medien mit Fakultät für Information und Kommunikation

Da die Zahl der Studenten ständig stieg, wollte man die Hochschule erweitern. Am 31. Juli 1991 wurden die Auslobungsunterlagen für den Erweiterungsbau ausgegeben. Am 3. Dezember erhielten die Freien Architekten H. Klein und D. Breucha den 1. Preis unter den sechs Abgaben. Die Fachhochschule konnte nun erweitert werden. Das bestehende Hörsaalgebäude (A) und das Dach über dem Kopfbau (B) wurden aufgestockt. Das Dach des bestehenden Lehrsaalgebäudes erhielt eine eingeschossige Aufstockung. Die Dachkonstruktion besteht aus einem Kaltdach mit geneigter mittiger Dachverglasung. Die Dachscheibe wurde mit Trapezblechen ausgebildet

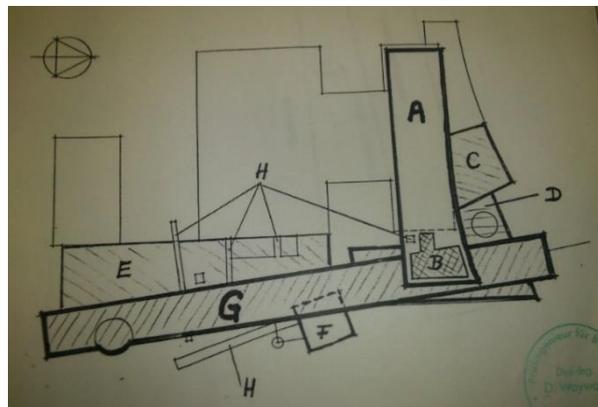


Abb. 6: Erweiterung der Hochschule(UBSH)

Hochschule der Medien

Architekten

Dipl. Ing. H. Klein

Dipl. Ing. D. Breucha

Baubetreuung/Projektplanung

LEG Landesentwicklungsgesellschaft

Baden-Württemberg

Bauleitung

Liebert und Vogt

Flächen

Nutzfläche: 6620,30 m²

Umbauter Raum: 1036,80 m²

Baukosten

62 040 773,68 DM

Bauphase

Baubeginn: Juli 1995

Richtfest: 20.09.1996

Übergabe an Bauherr/Nutzer: 19.08.1997

Einweihung: 20.01.1998

Rohrquerschnitten. Die Eingangshalle (D) liegt zwischen dem Hörsaal (C), dem Brückengebäude (G) und unter der Decke im 1. OG des bestehenden Lehrsaalgebäudes sowie unter der nördlichen Hängfassade des Kopfbaus. Die Eingangshalle besteht aus sieben einfeldrigen Stahlprofilträgern mit einer Länge von 9 m. Das Dach ist ein wärmegeprägtes Stahl-

Die bestehende Kassettendecke des Lehrsaalgebäudes wurde mittels einer Klebebewehrung verstärkt. Zudem wurde ein Kopfbau einschließlich eines Verbindungswerks erstellt. Der verglaste Vorbau liegt auf dem Dach des darunterliegenden Brückengebäudes (G). Der Kopfbau hat im 3. OG eine Stahlbetonplatte. Diese liegt altbauseitig auf Betonstützen und fassadenseitig auf integrierten Stahlstützen. Die Fassaden des Kopfbaus bestehen aus Pfosten-Riegel-Konstruktionen. Der Große Hörsaal (C) entstand nördlich des bestehenden Hörsaalgebäudes. Das Gebäude ist aus Stahlbetonaußenwänden. Der Altbau musste zur Raumanbindung großräumig aufgebrochen werden. Das Dach besteht aus einer Stahlbetonplatte (25 cm) mit einer extensiven Begrünung. Als Unterkonstruktion dienen vier Stahlfachwerkträger. Die Fachwerkträger bestehen aus

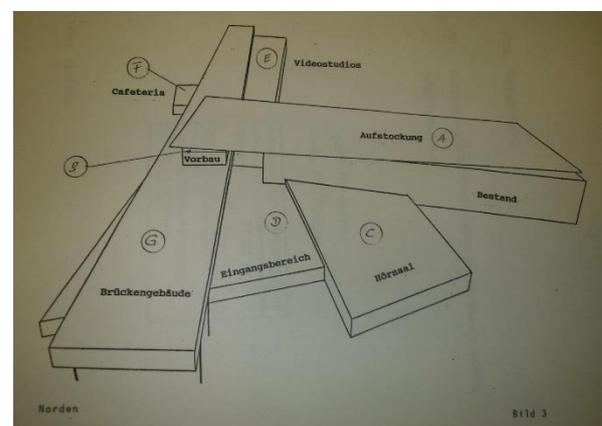


Abb.7: Erweiterung Hochschule, nördl. Sicht (UBSH)

trapezprofildach mit Pressbekiesung. Es hat eine kreisförmige Öffnung mit einem Durchmesser von 6 m. Weitere Erweiterungen sind die Studiobereiche wie die Tonstudios, die Videostudios und der kleine Hörsaal. Alle Räume bekamen eine Abdeckung in Form einer begrünten Stahlbetonfläche.

Die Cafeteria (F) hat eine quadratische Dachscheibe (18 m x 18 m). Diese wurde schräg unter die Decke im 1. OG des Brückengebäudes (G) eingeschoben. Das Dach ist ein Kaltdach. Die Dachhaut besteht aus Aluminiumprofilblechen. Die Hauptträger des Daches sind einfeldrige Stahlträger. Quer dazu gibt es sieben liegende Querträger. Die Fassade der Cafeteria ist eine Pfosten-Riegel-Fassade. Eine andere Erweiterung der Hochschule war das Brückengebäude. Die Brückenkonstruktion ist 17 m breit und 176 m lang und wurde mit 40 cm dicken Deckenplatten versehen.

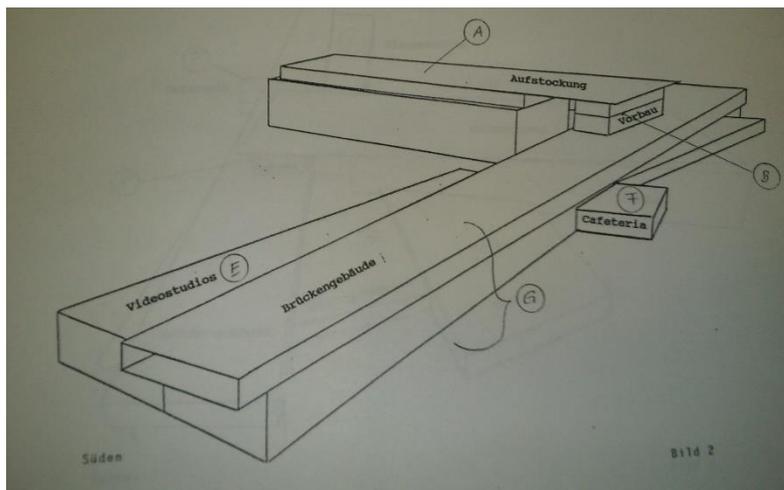


Abb. 8: Erweiterung Hochschule, südliche Sicht (UBSH)

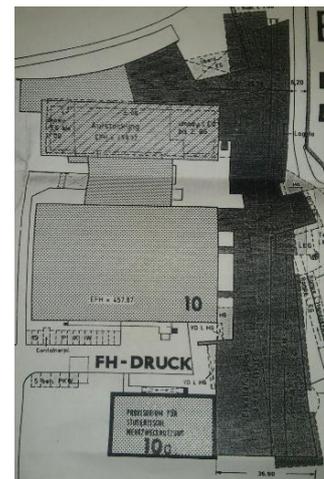


Abb. 9: Erweiterung (UBSH)

Das Brückenbauwerk ist Teil eines 3-geschossigen Hauptbaus. Es besteht aus der Bodenplatte im Hanggeschoss, der Deckenplatte im Erdgeschoss und den vorgespannten Platten im 1. und 2. Obergeschoss. Zudem gab es einige Sonderbauteile (H) wie z.B. Verbindungsstege, Aufzugstürme und Treppen. Stahlverbindungsstege wurden im Kopfbau (B) sowie in den Nachbargebäuden angebracht. Im Kopfbau (B) wurden zusätzlich Stahlpodeste angebracht. Die Cafeteria erhielt zudem eine 3-feldrige Stahlbetonrampe.

Fakultät Information und Kommunikation



Abb. 10: Fakultät für Information und Kommunikation (Photographie der Autorin)

Der Spatenstich für den Neubau erfolgte am 23. November 2011. Der Baukörper besteht aus drei Geschossen und hat eine Nutzfläche von 4 600 m² bei einer Breite von 41 m und einer Länge von 48 m. Das neue Gebäude verfügt über eine Bibliothek und ein Web-TV-taugliches Videostudio. Zudem gibt es einen großen Hörsaal, Büros und Seminarräume. Die Form des Gebäudes ähnelt einem Zitronenschnitt. Geplant wurde es vom Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim.

Das neue Gebäude soll mit seiner schimmernden Außenhülle aus Glas und eloxierten Paneelen einen Gegenpol zum bestehenden HdM-Gebäude darstellen. Die Räume des neuen Gebäudes haben eine Raumhöhe bis zu 4,5 m. Die Lüftungsanlage nutzt geothermische Energie, so dass eine hochwertige Wärmerückgewinnung erzielt werden kann. Die Baukosten betragen 18,5 Millionen Euro. Der Standort in der Wolframstraße wurde aufgegeben. Rund 1000 Studierende und ca. 60 Professoren und Mitarbeiter ziehen in das neue Gebäude ein. Der gemeinsame Standort der drei Fakultäten schafft neue Voraus-

setzungen und auch Vorteile wie z.B. bessere Vernetzung der Inhalte untereinander. Im Inneren ist die Gestaltung des Gebäudes zurückhaltend. Der Boden besteht aus dunklem Kautschuk, die Wände sind in einem warmen Sandton gehalten. Bereits im November 2012 stand der Rohbau. Im April 2013 wurde mit



Abb. 11: Hochschule und Fakultät für Information und Kommunikation (Photographie der Autorin)

Gebäudedaten

Architekten

Simon Freie Architekten BDA

Bauleitung

Jo Carle Architekten

Bauherr

Land Baden-Württemberg

Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim

Nutzfläche

1600 m²

Baukosten

Max. 7 Mio. Euro

Finanzierung

Durch Hochschule

Baubeginn

Herbst 2013

dem Innenausbau begonnen. Die Malerarbeiten starteten im Dezember des gleichen Jahres. Im Januar 2014 wurde die Medientechnik installiert und einen Monat später war die Bau-Übergabe.

Ersatzbau für den Pavillon

Durch das ausgebaute Studienangebot der HdM wächst auch die Zahl der Studierenden, Professoren und Mitarbeiter. Hörsäle, Lern- und Seminarräume sind knapp. Mehr Platz wird benötigt. Der „Pavillon“ am Parkplatz der HdM soll abgerissen werden. Ein würfelförmiger Ersatzbau soll Abhilfe schaffen. Im August 2012 erhielt die Hochschule vom Wirtschafts- und Finanzministerium Baden-Württemberg die Zusage für den Bau. Die Finanzierung des Bauvorhabens übernimmt die Hochschule. Die Kosten belaufen sich auf maximal 7 Millionen Euro. Die Bauarbeiten starteten im Herbst 2013.

Der „Pavillon“ steht seit 1990 auf dem Hochschulgebäude. Zuvor war er als Provisorium konzipiert und stand in der Stuttgarter Stadtmitte beim Haus der Wirtschaft. Auf den 600 m² des Pavillons waren ein Fotostudio, Büros und mehrere Hörsäle untergebracht. Nach Fertigstellung des Ersatzbaus wird der Pavillon abgerissen. Der Ersatzbau soll aus vier Stockwerken bestehen und eine Nutzfläche von 1600 Quadratmeter haben.

Archivalien

Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim (UBSH), Pfaffenwaldring 32,
70569 Stuttgart-Vaihingen.

Universitätsarchiv Stuttgart (UAS), Geschwister-Scholl-Str. 24, 70174 Stuttgart.

Websites (zuletzt aufgerufen: 06.07.2014)

www.hdm-stuttgart.de/hochschule/profil/ueber_die_hdm

www.hdm-stuttgart.de/vff/verein/geschichte/geschichte_mehr

www.hdm-stuttgart.de/hochschule/neubau/news/view_news?ident=news20110823134843

www.hdm-stuttgart.de/hochschule/neubau/news/view_news?ident=news20111122115940

www.hdm-stuttgart.de/hochschule/neubau/news/view_news?ident=news20111124152655

www.hdm-stuttgart.de/hochschule/neubau/news/view_news?ident=news20111125110028

www.hdm-stuttgart.de/hochschule/neubau/news/view_news?ident=news20120412142208

www.hdm-stuttgart.de/hochschule/neubau/news/view_news?ident=news20120820164808

www.hdm-stuttgart.de/hochschule/neubau/news/view_news?ident=news20121004151930

www.hdm-stuttgart.de/hochschule/neubau/news/view_news?ident=news20130226170615

Autorin: Bettina Maurer, BA-Studentin der GNT und Philosophie